

Pädagogisches Konzept

für die ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen

Standort: Grundschule Islandstraße



Inhalt

1. Ausgangslage	4
1.1. Darstellung der Schule	4
1.1.1. Schwerpunkt Sport	5
1.1.2. Schwerpunkt Musik	5
1.1.3. Schwerpunkt Lesen	5
1.1.4. Unterricht	5
1.1.5. Schulleben	6
1.2. Einzugsgebiet der Schule	6
1.3. Darstellung des Kooperationspartners und seiner Besonderheiten	7
2. Gemeinsame Leitgedanken der Schule und des Trägers	9
3. Gemeinsame Bildungsverantwortung der Schule und des Trägers	9
3.1. Zielsetzung	9
3.2. Das Bild vom Kind	10
3.3. Kinderschutz/Kindeswohl	11
3.4. Förderkonzept/Inklusion	11
4. Gestaltung des Ganztags	12
4.1. Tagesstruktur	12
4.1.1. Zusammensetzung der Betreuungsgruppen	13
4.1.2. Rituale und Regeln	14
4.2. Mittagsessen und Freizeitphase	14
4.2.1. Gestaltung der Essenssituation	14
4.2.2. Essensangebot	14
4.2.3. Versorgung mit Trinkwasser	14
4.2.4. Organisatorisches	15
4.2.5. Freizeitphase	15
4.3. Lernzeit und Freizeitphase	15

4.4. Kurse/AGs	16
4.5. Früh- und Spätbetreuung	17
5. Raumkonzept	18
5.1. Verfügbarer Raum in der Schule	18
5.2. Räume für das Mittagessen und die Freizeitphase	19
5.3. Räume für die Lernzeit und die Freizeitphase	19
5.4. Räume für die Kurse/AGs	19
5.5. Regeln für die Nutzung	19
6. Ferienbetreuung	19
7. Besondere Veranstaltungen in der Schule	19
8. Öffnung in den Sozialraum	20
9. Zusammenarbeit mit den Eltern	21
10. Personal	21
10.1. Professionenmix	21
10.2. Ebenen der Personalstruktur	22
11. Kommunikation zwischen Schule und DRK-KiJu	22
11.1. Dienstbesprechung auf Leitungsebene und im erweiterten Leitungsteam	23
11.2. Gemeinsame Konferenzen	23
11.3. Partizipation des Kooperationspartners in schulischen Gremien	23
11.3.1. Elternabende und Klassenfeste	23
11.3.2. Lehrerkonferenzen	23
11.3.3. Schulkonferenzen	23
12. Qualitätsentwicklung	24



1. Ausgangslage

1.1. Darstellung der Schule

An der Grundschule Islandstraße werden derzeit drei Vorschul- und 14 Grundschulklassen der Jahrgangsstufen 1–4 unterrichtet. Der Unterricht findet in geräumigen, freundlich gestalteten Klassenräumen statt und zu einem großen Teil auch in den sehr gut ausgestatteten Fachräumen (Computerraum, Werk- und Töpferraum, Schülerbücherei „Leseeparadies“, Musikraum). Die Grundschule ist personell und räumlich sehr gut ausgestattet und bietet so der Vielfalt ihrer Schüler*innen eine sehr gute gemeinsame Basis. Der Ortsteil Meiendorf weist generell eine gesunde soziale Mischung auf, die sich im Schulalltag widerspiegelt.

Unser Motto lautet: „Jedes Kind soll glänzen können“. Wir möchten, dass unsere Schüler*innen gerne in die Schule gehen. Denn in einer Atmosphäre, in der sich alle Beteiligten geborgen fühlen und sich gegenseitig Achtung und Verständnis entgegenbringen, lassen sich auch die Ziele unserer pädagogischen Arbeit erfolgreicher umsetzen: Wir wollen die Persönlichkeit und die Lernmotivation der Jungen und Mädchen stärken und ihnen als eine Basis für ihre weitere schulische Bildung grundlegende Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten vermitteln. Wichtig ist uns zudem, die persönlichen Stärken der Kinder zu fördern und ihre Schwächen auszugleichen.

1.1.1. Schwerpunkt Sport

Bewegung ist für die kindliche Entwicklung von großer Bedeutung. Daher unterstützt und fördert die Grundschule Islandstraße gezielt gesundheitsorientierte Aspekte sowie den Breiten- und leistungsorientierten Sport. Seit 2008 trägt sie als derzeit eine von nur drei Grundschulen im Hamburger Stadtgebiet das von der Behörde verliehene Prädikat „Sportbetonte Schule“.

Im Rahmen der sportbetonten Schule wird anstelle der dritten Sportstunde für alle Schüler der Vorschule und der ersten Klassen eine Stunde Psychomotorik angeboten. Den Unterricht erteilt ein lizenzierter Trainer. Darüber hinaus gibt es in Zusammenarbeit mit dem Meiendorfer Sportverein (MSV), dem Walddorfer Sportverein (WSV), dem Hamburger Sportbund (HSB) und dem Hamburger Leichtathletikverband (HLV) zusätzliche Sportangebote am Nachmittag. Die Grundschule Islandstraße wird auch vom Hamburger Fußballverband (HFV) unterstützt: Die Abnahme des DFB-Abzeichens sowie der Bereitstellung des DFB-Mobils sind die wichtigsten Beispiele dafür.

Zusätzlich steht im zweiten Schulhalbjahr die Wettkampfvorbereitung im Fokus, an der die Kinder freiwillig nach der Schule teilnehmen. Für den Zehntelmarathon, Schüler-Triathlon, den Wandse- und Crosslauf bereiten sich regelmäßig über 100 Schüler*innen vor. Seit 2015 ist das Training durch Unterstützung der Eltern auch am Wochenende möglich. Den Kindern wird durch die Vielzahl an Trainingsangeboten die Möglichkeit gegeben, sich nach ihren Bedürfnissen, Fähigkeiten und Zielsetzungen auf Veranstaltungen vorzubereiten.

Stark in der Schulstruktur verankert ist seit rund zehn Jahren die Aktive Pause. Sie gilt als Vorzeigemodell in Hamburg: Jede*r Schüler*in hat eine Ausleihkarte für die Geräte und kann sich in jeder Pause Roller, Gokarts, Pedalos, Hockeyausrüstung, etc. ausleihen. Die Organisation obliegt dabei komplett den Viertklässlern, die so lernen Verantwortung zu übernehmen.

1.1.2. Schwerpunkt Musik

Ein zweiter Schwerpunkt ist seit dem Schuljahr 2009/10 die Musik. Seitdem ist die Grundschule Islandstraße eine von ca. 60 Hamburger Grundschulen, die an dem von der Behörde initiierten Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ („JeKi“) teilnimmt. Ziel des Projekts ist es, möglichst allen Grundschulkindern über die praktische Erfahrung mit einem Musikinstrument nicht nur musikalische Fähigkeiten zu vermitteln, sondern auch soziale Kompetenzen, wie Geduld, Verlässlichkeit, Rücksichtnahme, Verantwortungsbewusstsein zu stärken. Im Vordergrund steht dabei immer die Freude an der Musik, sei es durch das Singen, durch die Bewegung und natürlich durch das Musizieren auf verschiedenen Instrumenten. Da die Behörde die Kosten übernimmt, ist es möglich, dass alle Kinder von speziell ausgebildeten Instrumentallehrern unterrichtet werden. Am 24.04.2012 fand ein Hamburger JeKi-Konzert im CCH statt, zu dem die Grundschule Islandstraße als eine von wenigen der insgesamt über 60 JeKi-Schulen eingeladen wurde. Darüber hinaus sind im Wechsel Schulorchester und Schulchor ein fester Bestandteil der Schulkultur.

1.1.3. Schwerpunkt Lesen

Wichtig ist es, neben einem bunten Schulleben und einem attraktiven Profil das „Kerngeschäft“ nicht aus den Augen zu verlieren, die Vermittlung der kognitiven Kernkompetenzen. Dem Lesen kommt dabei eine Schlüsselrolle zu, denn die Lesekompetenz ist die grundlegende Voraussetzung für den Lernerfolg in sämtlichen anderen Fächern und Lernbereichen. Deshalb bildet eine intensive, effektive Leseförderung den dritten Schwerpunkt der Grundschule Islandstraße. Sowohl in den Klassenräumen, als auch im „Leseparadies“, der Schülerbibliothek, schaffen wir eine anregende Leseumgebung. Sämtliche Schulklassen besuchen regelmäßig das Leseparadies, lesen dort und leihen sich Bücher aus. Fast jede Pause ist das Leseparadies zum Schmökern und zur Ausleihe geöffnet. Einmal jährlich finden die Leseprojekttag zu einem bestimmten Thema statt, in den letzten drei Jahren waren das z.B. „Klassiker der Kinderliteratur“, „Gedichte“ oder „Astrid Lindgren“. Die Zusammenarbeit mit der Bücherhalle Volksdorf ist intensiv: Regelmäßige Besuche stehen auf dem Programm, die Klassen VSK–2 haben die HSB Lesekisten im Klassenraum, Blockausleihen finden zu S.U.-Themen fächerübergreifend statt. Jährlichen wird der Vorlesewettbewerb in den dritten Klassen durchgeführt. Auch bei der Organisation von Autorenlesungen, die mindestens einmal jährlich durchgeführt werden, war die Bücherhalle bereits beteiligt. Der größte Teil der lesefördernden Aktivitäten findet aber im alltäglichen Unterricht statt: Schüler stellen sich gegenseitig ihre Lieblingsbücher vor. Ein verbindliches Lesepatentprojekt innerhalb der Klassen wird seit dem Schuljahr 2010/11 durchgeführt, regelmäßiges Vorlesen durch die Lehrer*innen, z.B. in der Frühstückszeit, und durch Partnerklassen und/oder "Leseeltern" gehören in der Islandstraße zum Schulalltag. Auch „Antolin“ ab Klasse 2, das Lesen von Ganzschriften und die Arbeit mit „Onilo“ gehören dazu.

1.1.4. Unterricht

Ermöglicht wird diese Form der Leseförderung durch eine Unterrichtsorganisation, die individuelle Lernphasen miteinschließt. Als wichtigster Bestandteil von Schule steht der Unterricht bei unseren Überlegungen und Betrachtung im Mittelpunkt. Der Unterricht wird in sämtlichen Klassenstufen jahrgangsgebunden erteilt. Dabei wechseln in den Klassen gemeinsame Lernphasen mit individuellen Lernangeboten ab. Erarbeitungsphasen mit der ganzen Klasse gehören bei uns zum Schulalltag wie kooperierende Lernformen, Phasen der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit oder offene Unterrichtsformen wie das Lernen an Stationen, Frei-, Werkstatt-, Wochenplan- oder Projektarbeit.



Durch diese methodische Vielfalt wird unseren Schüler*innen ermöglicht, abwechslungsreich und auf angemessenem Niveau zu lernen.

1.1.5. Schulleben

Eine weitere wichtige Säule ist die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern. Gemeinsam mit ihnen gestalten wir jährlich zahlreiche Feste und Veranstaltungen mit der gesamten Schule. Egal ob Sommer- oder Laternenfest, Buchausstellung, Tag der offenen Tür, Weihnachts- oder Sommersingen, Spielenachmittag, Faschingsfeier oder Projektwoche: Ohne die Unterstützung der Eltern wäre das Schulleben nicht halb so bunt! Eine Auswahl der Höhepunkte des Schullebens und dazugehörige Berichte sind auf der Homepage unserer Schule zu finden.

Bereits seit vielen Jahren gibt es die Milchpause. Die Schüler*innen haben in jeder ersten großen Pause die Möglichkeit, sich warme oder kalte Milch zu holen, dienstags und donnerstags zusätzlich Bananen-Milchshake. Darüber hinaus werden den Kindern aufgeschnittene Äpfel angeboten – organisiert und finanziert vom Schulverein.

Ebenfalls seit einigen Jahren wird vom Elternrat jährlich ein Sicherheitstraining mit dem „SMART-Team“ für Kinder organisiert. In diesem Training lernen die Kinder aus der 1. bis 4. Klasse, sich vor Gewalt zu schützen und selbstbewusst Grenzen zu setzen.

Zusammen singen und feiern, Gemeinschaft erfahren und Vorführungen von Schüler*innen erleben – das sind die Ideen, mit denen wir seit 2011 unsere monatlichen Treffen, „Monatskreise“ genannt, gestalten. Zu Beginn singen wir unser von Schüler*innen getextetes Schullied „Komm doch zur Islandstraße“, dann ist eine Klassenstufe mit einer Darbietung aus dem Schulalltag auf der Bühne an der Reihe. Oft gibt es Bilder oder Filme von sportlichen Erfolgen zu sehen, die wir auszeichnen oder wir haben spannende Gäste, wie die Pfadfinder auf der Bühne. Außerdem werden alle Teilnehmer*innen an schulischen Wettbewerben (z.B. Matheolympiade) geehrt. Am Ende dürfen immer die Geburtstagskinder auf die Bühne kommen, die namentlich verlesen und besungen werden.

1.2. Einzugsgebiet der Schule

Meiendorf ist der nördlichste von mehreren Ortsteilen des Stadtteils Rahlstedt. Begrenzt wird Meiendorf im Norden durch den Volksdorfer Wald, im Westen durch die Grenze zu Farmsen-Berne, im Süden durch Oldenfelde und im Osten durch die Landesgrenze Hamburgs zu Schleswig-Holstein.

Meiendorf ist hinsichtlich des Wohnungsbestandes gemischt. Der Norden Meiendorfs besteht größtenteils aus Einzelhäusern unterschiedlichen Alters. Der Westen und die Mitte des Ortsteils weisen mehrstöckigen sozialen Wohnungsbau aus den 1960er Jahren auf. Der Süden und die Mitte bestehen vorwiegend aus mehrstöckigen Häusern, wobei sich – insbesondere nahe dem alten Dorfkern – auch Einzelhäuser aus der Gründerzeit finden. Der Osten Meiendorfs ist nur dünn besiedelt, dort befinden sich zwei Naturschutzgebiete.

Die Schülerschaft der Schule ist insgesamt gut durchmischt. Die Schüler*innen stammen aus allen sozialen Schichten. Einige Familien haben einen Migrationshintergrund. Die Tendenz geht klar in eine Veränderung des Stadtteils durch stärkere soziale Durchmischung und Zuzug von Flüchtlingskindern.

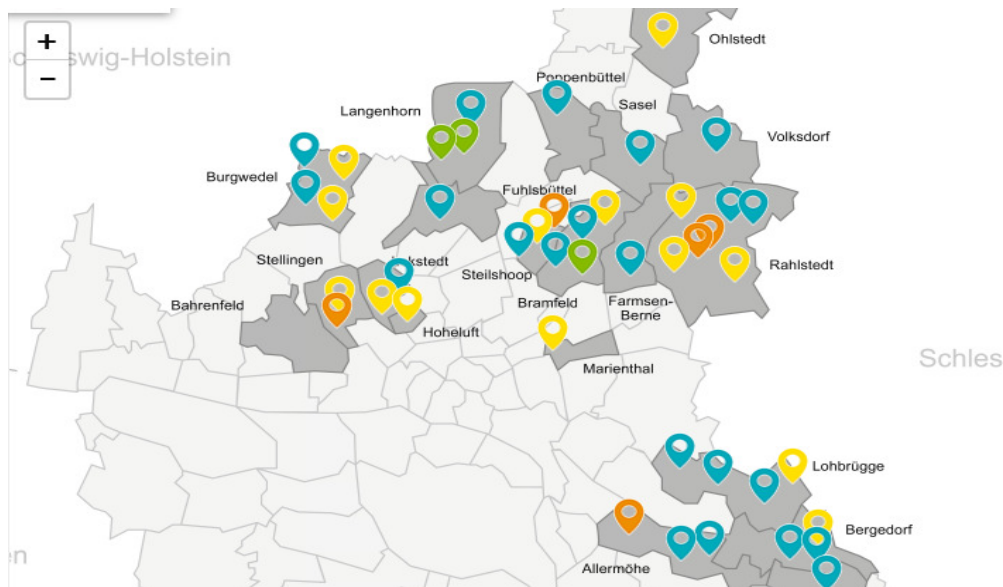
1.3. Darstellung des Kooperationspartners und seiner Besonderheiten

Der Kooperationspartner ist das Deutsche Rote Kreuz Hamburg, gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Kinder- und Jugendhilfe mbH (DRK-KiJu). Gegründet wurde die Gesellschaft 1999 als Ergebnis eines grundlegenden strukturellen Veränderungsprozesses innerhalb des Deutschen Roten Kreuzes Hamburg. Ziel der Organisationsentwicklung war es, die Professionalität und Effizienz der verschiedenen Arbeitsbereiche des DRKs zu stärken. Dies führte zur Zusammenführung der Angebote der Kinder- und Jugendhilfe in das Geschäftsfeld einer gemeinnützigen Gesellschaft, um auf diese Weise eine bessere Ausnutzung von Ressourcen zu erreichen. Dieser Schritt hat sich bewährt. Im nunmehr zwanzigsten Jahr ihres Bestehens hat sich die DRK-KiJu zu einem modernen und professionellen Anbieter der Kinder- und Jugendhilfe entwickelt, der über eine solide wirtschaftliche und finanzielle Struktur verfügt und sich beständig weiterentwickelt.

Mit ihrem Angebot stärkt die DRK-KiJu junge Menschen in ihren sozialen Fähigkeiten und leitet sie zu verantwortlichem Handeln sich selbst und gegenüber ihren Mitmenschen an. Die Eltern lassen wir an unserer Arbeit teilhaben und laden sie ein, diese mitzugestalten. Elternwünsche und Anregungen sind uns herzlich willkommen.

Die DRK-KiJu betreut derzeit 3500 Kinder und Jugendliche durch 700 pädagogische Fachkräfte. Die Angebotspalette der DRK-KiJu umfasst:

- zwei Eltern-Kind-Zentren (Lohbrügge, Burgwedel)
- zwei Wohngruppen zur Betreuung von Kindern ab 6 Jahren
- HIPPY (interkulturelles Familienbildungsprogramm)



- Zwei rund um die Uhr betreuende Wohngruppen für Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren
- 18 Kindertagesstätten



- 16 GBS/GTS-Standorte
- Angebote der offenen Kinderbetreuung wie z.B. der Aktivspielplatz in Steilshoop und der Jugendclub Boltwiesen
- Ein Eltern-Kind-Zentrum (EKiZ) in Lohbrügge und ein Eltern-Kind-Zentrum in Schnelsen
- Das interkulturelle Familienbildungsprogramm HIPPY
- DRK Zentrum Hamburg Ost (IFF).

Seit 1960 gehört die professionelle Hortarbeit zum Angebotsprofil des DRKs in Hamburg. Später kam die Anschlussbetreuung für Kinder, die eine Vorschulklasse besuchen, dazu.

An folgenden Standorten findet derzeit eine Kooperation zwischen DRK-KiJu und Schule statt:

- Sprachheilschule Reinbeker Redder (im Rahmen der GBS im Bezirk Bergedorf seit 2012)
- Schule Neurahlstedt (im Rahmen des teilgebundenen Ganztages im Bezirk Wandsbek seit 2012)
- Schule Vizelinstraße (im Rahmen des gebundenen Ganztages im Bezirk Eimsbüttel seit 2013)
- Schule Hoheluft (im Rahmen des gebundenen Ganztages im Bezirk Eimsbüttel seit 2013)
- Schule Eenstock (im Rahmen der GBS im Bezirk Wandsbek seit 2013)
- Schule Rönkcamp (im Rahmen der GBS im Bezirk Eimsbüttel seit 2013)
- Schule Islandstraße (im Rahmen der GBS im Bezirk Wandsbek seit 2013)
- Schule Rahlstedter Höhe (im Rahmen der GBS im Bezirk Wandsbek seit 2013)
- Schule Edwin-Scharff-Ring (im Rahmen der GBS im Bezirk Wandsbek seit 2013)
- Schule Leuschnerstraße (im Rahmen GTS im Bezirk Bergedorf seit 2014)
- Schule Anna-Susanna-Stieg (im Bezirk Eimsbüttel seit 2015)
- Schule am Walde (im Rahmen der GBS im Bezirk Wandsbek seit 2015)
- Schule Brehmweg (im Rahmen der GBS im Bezirk Eimsbüttel seit 2016)
- Schule Bovestraße (im Rahmen der GBS im Bezirk Wandsbek seit 2017)

Der Träger und seine Einrichtungen sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein. Unser Handeln ist bestimmt durch die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes:

**Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit,
Freiwilligkeit, Einheit, Universalität.**



Die DRK-KiJu verfügt über eine moderne und professionelle Organisations- und Dienstleistungsstruktur. Die Geschäftsleitung sowie die Bereichsleitungen sorgen für klare und transparente Führungsstrukturen sowie einen gut organisierten Informationsfluss. In ausreichendem Maße sind personelle Ressourcen für Buchhaltung und Personalverwaltung vorhanden. Darüber hinaus begleitet die Fachberatung des Trägers die Einrichtungen in ihrer konzeptionellen Arbeit und fachlichen Weiterentwicklung. Kollegiale Beratung, Supervision und Fortbildung sind regelhafte Bestandteile unseres Angebotes.

Wir verstehen uns als lernende Organisation und sind bestrebt, uns in der Qualität unserer Arbeit weiterzuentwickeln. Neben internen Systemen der Qualitätssicherung gehören für uns ein fest installiertes Besprechungswesen und ein regelmäßiger fachlicher Austausch mit unseren Einrichtungen dazu. Erfolgreiche Kooperationen der Einrichtungen untereinander und vielfältige Formen der Zusammenarbeit im jeweiligen Sozialraum tragen zu einem guten Gelingen unserer pädagogischen Arbeit bei.

2. Gemeinsame Leitgedanken der Schule und des Trägers

1. Wir wollen die Kinder für die Zukunft stark machen.
2. Wir möchten, dass alle Kinder unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und Nationalität Vertrauen, Achtung, Unterstützung und Gleichheit erfahren und dadurch gerne in die Schule gehen.
3. Wir wollen Kinder in die Lage versetzen, am Unterricht erfolgreich teilzunehmen.
4. Wir, die Schüler*innen, Eltern, Lehrerkollegium, Schulleitung, stellvertretende Schulleitung, Erzieher-Team der DRK-KiJu, GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu, stellvertretende GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu, Bereichsleitung für den Bereich Schulkooperationen der DRK-KiJu und alle anderen am Schulleben Beteiligten gehen respekt- und vertrauensvoll miteinander um.
5. Wir arbeiten mit Eltern, schulischen und außerschulischen Partnern zuverlässig zusammen.
6. Wir stellen die Partizipation aller Beteiligten in den Vordergrund.
7. Wir präsentieren unsere Kompetenz und Professionalität gemeinsam in der Öffentlichkeit.
8. Wir alle sind bereit auf unterschiedlichen Ebenen Verantwortung zu übernehmen.

3. Gemeinsame Bildungsverantwortung der Schule und des Trägers

3.1. Zielsetzung

Für die Grundschule Islandstraße und die DRK-KiJu stellt die gemeinsam getragene Verantwortung der Schule und des Trägers für die ganzheitliche Betreuung und Bildung zum Wohlergehen der Kinder eine Grundvoraussetzung für die Kooperation dar. Unser Ziel ist es, weiterhin unser gemeinsames Bildungskonzept umzusetzen.

Dies bedeutet ein partnerschaftliches Miteinander aller an der ganztägigen Bildung und Betreuung der Kinder beteiligten Personen. So gelingt eine bessere Vernetzung und damit die optimale, ressourcenorientierte Förderung des einzelnen Kindes unter Berücksichtigung seines Entwicklungsstandes. Zu den beteiligten Personen zählen nicht nur das Lehrerkollegium der Schule und die pädagogischen Fachkräfte der DRK-KiJu, sondern auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Partner aus dem Sozialraum sowie die Eltern. Kooperation lebt von Professionalität, Akzeptanz, Wertschätzung, Bereitschaft zur gelingenden Kommunikation und der Einhaltung gemeinsam entwickelter Absprachen und Regeln.

Wir halten es im Rahmen der „Ganztägigen Bildung und Betreuung an Schulen“ (GBS) für wichtig, den Kindern einen Lern- und Entwicklungsraum zu schaffen, in dem sie Verlässlichkeit, Anerkennung, Unterstützung, Bestätigung, Beteiligung und Gleichheit erfahren, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und Nationalität.

Die Schule bietet den am Nachmittag tätigen pädagogischen Fachkräften und Honorarkräften der DRK-KiJu das Hospitieren im Unterricht an und im Gegenzug haben die Lehrer*innen die Möglichkeit, in den Nachmittagsgruppen zu hospitieren. Darin sehen wir die Chance, eine Offenheit und ein besseres Verständnis für die gegenseitige Arbeit zu erzielen.

Schulische Förderkonzepte werden den pädagogischen Fachkräften und Honorarkräften der DRK-KiJu bekannt gemacht.

Probleme werden sowohl in der Schulzeit als auch am Nachmittag in der Gruppe gemeinsam gelöst. Im Sinne der Partizipation beteiligen wir die Kinder an der Auswahl und Mitgestaltung gemeinsamer Aktivitäten.

3.2. Das Bild vom Kind

Die Basis aller Bildungsprozesse stellen Beziehungen dar. Von Geburt an erhält das Kind durch primäre Bezugspersonen Anregungen für seine Entwicklung. Je besser die Bezugspersonen die kindlichen Bedürfnisse nach emotionaler Zuwendung, Sicherheit und Fürsorge berücksichtigen, umso leichter bauen Kinder stabile Beziehungen auf. Vertrauensvolle Beziehungen erleichtern es den Kindern, sich selbstbewusst dem Erforschen der eigenen Umgebung zuzuwenden, sich Wissen anzueignen, eigene Vorstellungen und Ideen zu entwickeln sowie Regeln zu erlernen.

Vor dem Hintergrund der heutigen multikulturellen Gesellschaft stellt das Lernen einer Fremdsprache den Schlüssel zur Integration dar, denn in vielen Wirtschaftszweigen ist eine Unterhaltung ohne diese gar nicht mehr möglich.

Für die Schule und die DRK-KiJu ist der frühe Erwerb von Fremdsprachen daher von hoher Wichtigkeit. Dieses Lernen soll auch spielerisch erfolgen und somit die Neugier und die Freude am Entdecken fördern sowie Frustration und Demotivation vermeiden.

Musikalische Erziehung, Musiktherapie und auch das Lernen in Verbindung mit Rhythmus und Gesang haben nachweislich höchst positive Effekte auf die Entwicklung von Intelligenz, motorische Fähigkeiten und auf das räumliche Vorstellungsvermögen. Aus diesem Grund ist Musik für uns ein wichtiger Bildungsbereich zur Förderung von Ich-, Sach- und lernmethodischen Kompetenzen.

Bewegungsangebote dienen zur Erhaltung der Bewegungsfreude und der Gesundheit von Kindern, ihrer Neugierde, ihrer Bereitschaft zur Aktivität sowie zur Förderung der eigenen Wahrnehmung. Darüber hinaus verfolgt die Bewegungserziehung das Ziel, Kinder zu befähigen, sich über Bewegung, mit sich selbst, mit ihren Mitmenschen, mit den räumlichen und materiellen Gegebenheiten ihrer Umwelt auseinanderzusetzen und dabei sowohl motorische als auch personale, soziale und kognitive Kompetenzen zu erwerben. Über den Körper lernen Kinder sich einzuschätzen, machen Erfahrungen der eigenen Selbstwirksamkeit und gewinnen damit die Voraussetzungen für den Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes. Zielsetzung der Bewegungsförderung ist es unserer Auffassung nach daher, Situationen bereitzustellen, in denen Kinder diese Erfahrungsmöglichkeiten erweitern können.

Da Kinder sich selbst bildende Individuen sind, brauchen sie frei zugängliche Materialien, die es ihnen ermöglichen, auszuprobieren und zu experimentieren, um so ihr Wissen zum Beispiel im Bereich von Natur- und Umweltschutz zu erwerben und zu erweitern. Eine anregungsreiche Umgebung fördert die Bildungsprozesse. Lerneffekte sind umso erfolgreicher, je mehr sich Inhalte mit eigenen Interessen decken, je mehr sie mit Handlungen verbunden sind und je mehr die Kinder emotional involviert sind. Dies kann durch eine Beteiligung der Kinder an der Auswahl und Mitgestaltung der Themen unterstützt werden. Lernprozesse werden erfolgreich sein, wenn sie in einem aufeinander abgestimmten pädagogischen Rahmen gut an bestehende Lernbedingungen anknüpfen. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, alle Lernmethoden zu kennen und sich über ihren Einsatz zwischen allen Beteiligten der GBS abzustimmen.

Für uns ist es daher von hoher Bedeutung, gemeinsam den Kindern als Basis für ihre Entwicklung eine sichere Beziehung, entwicklungsfördernde Räume, Musik- und Bewegungsangebote zu bieten sowie den frühen Erwerb von Fremdsprachen zu unterstützen.

3.3. Kinderschutz/Kindeswohl

Das Wohl des Kindes steht bei uns immer im Vordergrund. Jedes Kind hat das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Zur Absicherung dieses Rechts sind wir im Rahmen der Schutzvereinbarung nach § 8 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) mit entsprechend geschulten und erfahrenen Fachkräften vernetzt. Der DRK-KiJu ist mit Fachkräften anderer Standorte des Trägers sowie mit denen aus Kitas anderer Träger vernetzt. Das DRK-KiJu-Team hat bereits ein Rahmenschutzkonzept erstellt. Es wurde im Schuljahr 2014/15 ein Schutzkonzept erarbeitet. Außerdem arbeiten wir in Fragen des Kindeswohls eng mit dem Jugendamt und anderen Institutionen zusammen.

3.4. Förderkonzept/Inklusion

„Es ist normal verschieden zu sein“, lautet das Motto unseres Förderkonzepts. Dies beinhaltet *jedes* Kind individuell zu fordern und zu fördern. Besonders begabte Kinder, aber auch Kinder mit besonderem Förderbedarf sollen in ihren Kompetenzen und Fähigkeiten wahrgenommen und entsprechend gefordert und gefördert werden.

- Wir arbeiten *individuell*, denn jedes Kind ist anders! Darauf stellen wir uns jeden Tag ein und differenzieren unseren Unterricht so passend wie möglich zu jedem Kind.
- Wir arbeiten *positiv*, da jedes Kind seine Stärken hat und diese – nach seinen Möglichkeiten – entfallen können soll. Wir geben Anregungen und beraten auch die Eltern.

- Unser Unterricht ist *lebendig*, weil alle unsere Schule mitgestalten (im Klassenrat, im Monatskreis oder in der Kinderkonferenz). Alle Ideen sind uns wichtig und werden gehört.
- Unser Unterricht ist *vielfältig*, denn: Bei unseren Lern- und Spielangeboten – besonders auch am Nachmittag in den GBS-Kursen – ist für jedes Kind etwas dabei.
- Wir arbeiten *ganzheitlich*. Wir sehen die Schüler*innen als Ganzes und nehmen die Bedürfnisse, Wünsche, Ängste und Ziele von Kind und Eltern ernst.
- Wir arbeiten inklusiv – Alle Kinder lernen bei uns mit Freude, egal welche Voraussetzungen sie mitbringen.

Jedes Kind ist einzigartig und bringt unterschiedliche Ressourcen mit. Um das Kind individuell auf der Grundlage seiner Kompetenzen, Begabungen und Interessen fördern zu können, ist es unserer Auffassung nach notwendig, diese durch ein Beobachtungs- und Dokumentationssystem systematisch zu erfassen. Die DRK-KiJu und die Schule nutzen professionelle Instrumente zur Sammlung von Informationen und zur Einschätzung der Lernvoraussetzungen, Ressourcen und Themen der Kinder. Auf Basis dieser Informationen können pädagogische Fachkräfte ihr Handeln differenziert und gezielt auf die Bedürfnisse der Kinder abstimmen und sie dementsprechend in ihrer Entwicklung und Bildung fördern und fordern. Dies gilt für sehr begabte Kinder sowie für Kinder mit besonderem Förderbedarf gleichermaßen.

Bedeutend für die Lernzeit ist demnach ein intensiver Austausch zwischen Fachlehrer*innen, Klassenlehrer*innen und Betreuer*innen, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Nach konkreten Absprachen kann somit die Lernzeit individuell gestaltet werden. Ein inhaltlicher Austausch erfolgt bei den Übergabezeiten. Um die verpflichtenden, additiven Sprachförderkurse (§ 28a HmbSG) nach 13 Uhr reibungslos durchführen zu können, stimmt die Förderkordinatorin die Förderkurse mit der GBS ab.

Für die Kooperation zwischen Schule und Träger wird daher angestrebt, die auf beiden Seiten bereits vorhandenen Instrumente zur Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungs- und Lernprozessen aufeinander abzustimmen.

4. Gestaltung des Ganztags

4.1. Tagesstruktur

6.00–8.00 Frühbetreuung

8:00–13:00 Vorschule – Die Vorschulkinder, die an der GBS teilnehmen, essen mit einer Vorschullehrkraft bereits um 12:30 Uhr. Die anderen Kinder, die um 13:00 Uhr nach Hause gehen, verbleiben in dieser Zeit bei der anderen Vorschullehrkraft. Um 13:00 Uhr werden die Vorschulkinder von ihren Bezugsbetreuer*innen der DRK-KiJu in Empfang genommen.

8:00–13:00 Schule – Am Ende des Unterrichts werden die GBS-Kinder der 1.–4. Klasse von ihren Bezugsbetreuer*innen der DRK-KiJu in Empfang genommen.

13:00 Ankommen im Nachmittagsbereich – Die Bezugsbetreuer*innen verfügen über täglich aktualisierte Listen, auf denen erkrankte oder anderweitig entschuldigte Kinder vermerkt sind, so dass sie genau über den Verbleib der Kinder Kenntnis haben. Diese Listen werden gemeinsam zwischen dem Sekretariat und der GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu erstellt.

13:00–14:00 Mittagessen, Freizeitphase und additive Förderung – Die Kinder der 1.–4. Klasse werden in zwei Schichten essen. Parallel zum Mittagessen findet eine betreute Freizeitphase sowie additive Förderung statt. Die Kinder der Vorschulklasse erhalten in dieser Zeit ein gesondertes Angebot. Die Kinder der 2.–4. Klasse essen in der ersten Schicht von 13:00–13:30 Uhr und die Kinder der 1.–2. Klasse nehmen das Mittagessen in der zweiten Schicht von 13:30–14:00 Uhr ein.

Die verpflichtende, additive Sprachförderung findet entweder vor oder nach dem Unterricht statt (von 7:30–8:00 Uhr oder von 13:30–14:00 Uhr).

14:00–15:00 Lernzeit und Freizeitphase – Die Klassen verfügen über eine unterschiedliche Lernzeit: Klasse 1: 20min, Klasse 2–3: 30min, Klasse 4: 45min. Die Kinder arbeiten von montags bis donnerstags an ihren Lernzeitaufgaben. Die Lernzeit findet jahrgangsübergreifend in mehreren Räumen statt. Hierbei werden sie durch zusätzliche Honorarkräfte begleitet. Im Anschluss an die Lernzeit haben die Kinder eine Freizeitphase, bis die Kurse/AGs um 15:00 Uhr beginnen. Die Kinder der Vorschulklasse erhalten in dieser Zeit ein Angebot in ihrer Bezugsgruppe. Freitags findet anstelle der Lernzeit eine verlängerte Kurszeit von 14:00–16:00 Uhr statt.

15:00 Abholzeit

15:00–16:00 Kurse/AGs – Die Kurse finden von montags bis donnerstags in den Klassenräumen, den Fachräumen sowie in der Turnhalle und in der Gymnastikhalle statt. Es ist auch möglich, dass die Kurse in den Räumen eines Kooperationspartners aus dem Sozialraum durchgeführt werden, wenn diese fußläufig zu erreichen sind. Freitags finden die Kurse von 14:00–16:00 Uhr statt.

16.00 Abholen im Nachmittagsbereich

16.00–18.00 Spätbetreuung.

4.1.1. Zusammensetzung der Betreuungsgruppen

Neben der Bereitstellung einer entwicklungs- und bildungsfördernden Angebotsstruktur legen wir Wert auf eine Atmosphäre, in der sich alle Beteiligten wohlfühlen. Diese wird maßgeblich durch ein stabiles Umfeld mit verlässlichen Bezugspersonen geprägt, die die Kinder unterstützen und ihnen Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Die Bezugsgruppen werden in Klassenräumen untergebracht. Die Einteilung in die Bezugsgruppen erfolgt klassen- bzw. jahrgangsbezogen und wird durch die DRK-KiJu vorgenommen. Hierbei wird Rücksprache mit den jeweiligen Klassenlehrer*innen gehalten, um eine ideale lernfördernde und sozialverträgliche Zusammensetzung zu erreichen.

4.1.2. Rituale und Regeln

Um den Tagesablauf zu strukturieren, werden folgende Rituale und Regeln eingeführt:

1. Jedes Kind meldet sich nach dem Unterricht bei seinem*seiner Bezugsbetreuer*in bzw. wird durch sie oder ihn in Empfang genommen.
2. Mittagessen: Die Gestaltung der Essenszeit ist für alle Altersstufen gleich. Die Essensregeln werden gemeinsam mit den Kindern aufgestellt und von allen Beteiligten umgesetzt.
3. In der Freizeitphase parallel zum Mittagessen findet ein gemeinsamer Gesprächskreis mit dem/der Bezugsbetreuer*in statt.
4. Die Kinder entwickeln jahrgangsweise mit den Bezugsbetreuer*innen Regeln für die Lernzeit. Die Kinder, die mit ihren Lernzeitaufgaben fertig sind, verlassen den Raum und spielen gemeinsam unter Aufsicht in einem dafür vorgesehenen Freizeitraum oder auf dem Schulhof.
5. Die Kinder, die um 15:00 Uhr abgeholt werden, melden sich bei Ihrer Bezugsperson ab.
6. Verabschiedungsritual: Um 16.00 Uhr werden die Kinder von den Bezugserzieher*innen in dem gruppenbezogenen Räumen verabschiedet und von ihren Eltern abgeholt.
7. Spätdienstkinder werden von dem*der Bezugsbetreuer*in in den Spätdienstraum gebracht, um so eine Übergabe an die Spätdienstkraft zu gewährleisten. Die Spätdienstkraft erhält so wichtige Informationen zur Weitergabe an die Eltern der Spätdienstkinder.
8. Darüber hinaus gelten die gemeinsam erarbeiteten Schulregeln sowie die Hausordnung.

4.2. Mittagessen und Freizeitphase

4.2.1. Gestaltung der Essenssituation

Das Mittagessen wird in drei Schichten in den jeweiligen Bezugsgruppen in der Mensa bei ruhiger Atmosphäre und unter Einhaltung einer Esskultur und gemeinsamen Essensregeln eingenommen. Alle Kinder haben feste Sitzplätze in ihren zugehörigen Gruppenverband. Die Kinder sind während des Mittagessens durch feste abgestimmte Zuständigkeiten beteiligt. Die Essensausgabe erfolgt über die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Caterers. Die Kinder decken ihr Geschirr und Besteck ab, decken neues nach und gehen selbstständig in ihre Bezugsgruppe.

4.2.2. Essensangebot

Als Caterer haben wir „CC Campus Catering GmbH“ (Betriebsverpflegung Nord) ausgewählt. Der Caterer arbeitet nach den Richtlinien der DGE-Qualitätsstandards (Deutsche Gesellschaft für Ernährung) für Schulverpflegung. Der Caterer stellt pro Tag mehrere Gerichte zur Auswahl. An dieser Auswahl werden die Kinder beteiligt. Dies erfolgt durch demokratische Abstimmungsprozesse abwechselnd in den jeweiligen Bezugsgruppen. Es wird pro Tag nur ein Gericht für alle Kinder angeboten. Dieses enthält Stärkebeilagen und frischen Salat. Hierbei wird Rücksicht auf Vegetarier, religiöse Bestimmungen, Allergien und Erkrankungen wie Diabetes genommen.

4.2.3. Versorgung mit Trinkwasser

Den Kindern steht beim Mittagessen Leitungswasser in Krügen zur Verfügung.

4.2.4. Organisatorisches

Alle Essensbestellungen sowie die Abbestellung erfolgen direkt über den Caterer. Die Eltern bezahlen per Einzugsermächtigung das Essen bei dem Caterer. Die Abbuchung für die bestellten Essen erfolgt monatlich in der ersten Woche des Folgemonats.

4.2.5. Freizeitphase

Während die eine Schicht das Mittagessen einnimmt, verbringt die andere Schicht in ihren jeweiligen Bezugsgruppen eine Freizeitphase. In dieser werden in Gesprächskreisen die Ereignisse am Vormittag sowie der weitere Tagesverlauf am Nachmittag besprochen. Hier werden außerdem im Sinne von Kinderkonferenzen gemeinsam mit den Kindern Ereignisse wie beispielsweise das Ferienprogramm geplant. Kinderkonferenzen dienen der Vermittlung grundlegender gesellschaftlicher und demokratischer Werte. Die Freizeitphase kann außerdem mit Bewegungsangeboten auf dem Schulhof oder in den Räumen der Bezugsgruppen genutzt werden, um dem Bewegungsdrang der Kinder nach dem Unterricht gerecht zu werden.

4.3. Lernzeit und Freizeitphase

Die Klassen verfügen über unterschiedliche Lernzeiten: Klasse 1: 20 min, Klasse 2-3: 30 min, Klasse 4: 45 min. Die Kinder werden in der Lernzeit von montags bis donnerstags an ihren Lernzeitaufgaben arbeiten. Freitags findet stattdessen eine verlängerte Kurszeit von 14:00-16:00 Uhr statt.

Die Aufgaben für die Lernzeit werden von den Lehrkräften so erteilt, dass die Kinder sie selbstständig erledigen können. Die Kinder erhalten Aufgaben, die auf die Lernsituation und den Lernfortschritt der Kinder angepasst sind. Für die Würdigung und die Überprüfung der Lernzeitaufgaben auf Vollständigkeit und Richtigkeit sind die Lehrkräfte verantwortlich.

Die Bezugsbetreuer*innen sowie die Honorarkräfte achten darauf, dass sich jedes Kind mit seinen Lernzeitaufgaben konzentriert auseinandersetzt. Sie sorgen für eine angenehme, ruhige Arbeitsatmosphäre. Die Aufgaben der Kinder werden nicht korrigiert. Ebenso ist in dieser Zeit keine Lernförderung möglich. Die Lernzeit findet jahrgangsübergreifend in den Jahrgangsräumen statt.

Bei Verständnisschwierigkeiten erhält das Kind Unterstützung. Ist eine Aufgabe für ein Kind zu schwer oder es wird durch andere Umstände an der Arbeit gehindert, geben Bezugsbetreuer den Lehrer*innen eine Rückmeldung. Für die vollständige Richtigkeit ist sie oder er nicht verantwortlich.

Auch die Eltern tragen Mitverantwortung daran, dass ihr Kind sich an die Absprachen hält und alle notwendigen Arbeitsmaterialien im Ranzen hat. Besondere Lernzielvereinbarungen, die bei den Lernentwicklungsgesprächen getroffen wurden, bleiben in der Verantwortung der Eltern und können nicht an die Bezugsbetreuer*innen sowie Honorarkräfte delegiert werden.

Nach der Lernzeit haben die Kinder eine Freizeitphase, in der sie unter Aufsicht selbstbestimmt spielen können, bevor sie selbständig zu den Kursen gehen.

Die Vorschüler*innen erhalten in dieser Zeit ein Angebot bzw. eine betreute Freispielphase in ihrer Bezugsgruppe.

4.4. Kurse/AGs

Wir bieten den Kindern am Nachmittag AGs/Kurse von montags bis donnerstags in der Zeit von 15:00-15:45 Uhr und freitags in der Zeit von 14:00-15:45 Uhr an, die von den Bezugsbetreuer*innen, Honorarkräften sowie unseren Partnern aus dem Sozialraum durchgeführt werden. Die Auswahl der Kursinhalte erfolgt gemeinsam zwischen Schule und DRK-KiJu. Ebenso werden die Eltern und Kinder hieran beteiligt.

Zum Start eines Schuljahres bis zu Beginn der Kurse besteht die Zeit, dass sich die Kinder an den Ganzttag gewöhnen und ihre Bezugsbetreuer*innen kennenlernen. Bis dahin finden während der Kurszeit Angebote in den Bezugsgruppen statt.

Kursangebote können sein: Fußball, Turnen & Ballspiele, Fantasiereiches Turnen, Spiele, Darstellendes Spiel, Zirkus, Bewegungsmix, Leichtathletik, Bunter Sport-Mix, Yoga, Vorlesestunde, Lese- und Phantasiezeiten, „Antolin“, Französisch, Spanisch, Englisch, Blockflöte, Keyboard, Rhythmik, Hamburger Stadtmusikanten, Kreatives Tanzen, Hip-Hop, Bollywood Tänze, Freies Tanzen, Dancing with the stars, Bauchtanz, Schach, Kreatives Bauen, Karten und Brettspiele, naturwissenschaftliche Experimente, Zaubern, Basteln, Zeichnen, Malen und Gestalten, Kreativwerkstatt, Häkeln und Stricken, Töpfern, Werken, Gestaltung mit Bügelperlen, Film AG, Fotografie, Kochen und Backen, Erst Wut, dann gut..., Streitschlichter, Schülerzeitung, Kleine Lebensretter, Junior Sanitäter, etc. Die Kurse werden in den Klassenräumen sowie in den Fachräumen, in der Turn- und Gymnastikhalle, der Aula sowie der Mensa durchgeführt.

Außerdem wird es an jedem Tag mindestens zwei Freispiel-Kurse im Sinne einer „offenen Gruppe“ geben, in denen die Kinder frei spielen können. Diese werden in den Gruppenräumen der jeweiligen Jahrgangsstufen stattfinden. Diese Räume werden mit Rückzugsmöglichkeiten (z.B. Lese- und Ruhecke) und frei zugänglichen Materialien (z.B. Bastelmaterial und Spiele) ausgestattet.

Sollte es aus Krankheitsgründen zu Ausfällen kommen, so werden diese Freispiel-Kurse als sichere Anlaufstelle dienen.

Die Kurse setzen sich überwiegend jahrgangsübergreifend zusammen. Um Rücksicht auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder zu nehmen, streben wir aber auch Kurse an, die nur für bestimmte Altersgruppen angeboten werden, denn Vorschulkinder haben andere Interessen und Fähigkeiten als z.B. Kinder der 4. Klasse. Ebenso möchten wir im Sinne des Gender-Ansatzes die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen von Mädchen und Jungen beachten und ihnen gleiche Entwicklungschancen bieten. Die Angebote am Nachmittag können in Abstimmung mit den Unterrichtsinhalten am Vormittag auch zur Unterrichtsergänzung dienen. Das Kursangebot kann frei gewählt werden. Hierbei müssen die Kinder jedoch auch Alternativwünsche angeben, für den Fall, dass der Erstwunsch, aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl, in den Kursen nicht zu realisieren ist.

Jährlich präsentieren die Kinder ihre Kursinhalte bei einer Kurspräsentation.

Die ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu berücksichtigen, heißt für uns, dass nicht nur die Aneignung von kognitivem Wissen eine Rolle spielen soll, sondern auch die Förderung der persönlichen, sozialen und emotionalen Kompetenz. Hieraus ergibt sich für uns die pädagogische Notwendigkeit, Angebote vorzuhalten, welche die unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsbereiche einzeln und auch übergreifend berücksichtigen.

Die Konkretisierung der Angebotspalette erfolgt mit Blick auf die Möglichkeiten am Standort und wird immer wieder den neuen Anforderungen angepasst. Alle unsere Angebote sind grundsätzlich interkulturell ausgerichtet. Es werden der Kontakt und die Zusammenarbeit zwischen den Kindern unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft gefördert. Hierbei geht es darum, durch individualisiertes Lernen jedem Kind die Teilhabe und somit den bestmöglichen Bildungsweg zu ermöglichen. Die Inhalte der Angebote sollen zur gegenseitigen Wertschätzung, zur Toleranz und zum respektvollen Miteinander befähigen. Die Themen Gesundheitsförderung und Suchtprävention sowie das Aufzeigen von Gefahrenquellen, wie z.B. Verschuldung, sexuelle und körperliche Gewalt oder jugendgefährdende Medien, werden von uns sowohl im Kursangebot als auch im Rahmen der Ferienbetreuung aufgegriffen.

4.5. Früh- und Spätbetreuung

Die Früh- und Spätbetreuung übernimmt die DRK- KiJu.

Der Früh- und der Spätdienst werden geprägt durch ein flexibles Kommen und Gehen der Kinder. Aus diesem Grunde wird hier kein festes Angebot im Sinne eines Kurses oder einer AG durchgeführt. Außerdem ist die Kernzeit des Tages – über einen Zeitraum von acht Stunden – gefüllt mit zahlreichen Bildungs- und Betreuungsangeboten, die den Kindern lange Phasen der Konzentration abverlangen. Im Früh- und Spätdienst möchten wir daher den Kindern Raum für ungebundene Freizeit geben, in der sie sich in Ruhe- und Leseecken zurückziehen oder die freizugänglichen Materialien nutzen können. Ebenso möchten wir die Möglichkeit bieten, dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen und mit ihnen auf den Schulhof gehen. Die Kinder können außerdem Angebote der Bezugsbetreuer*innen (Spielen, Basteln, Vorlesen etc.) freiwillig nutzen. Der Früh- und der Spätdienst werden in den Räumlichkeiten des Erdgeschosses stattfinden.

5. Raumkonzept

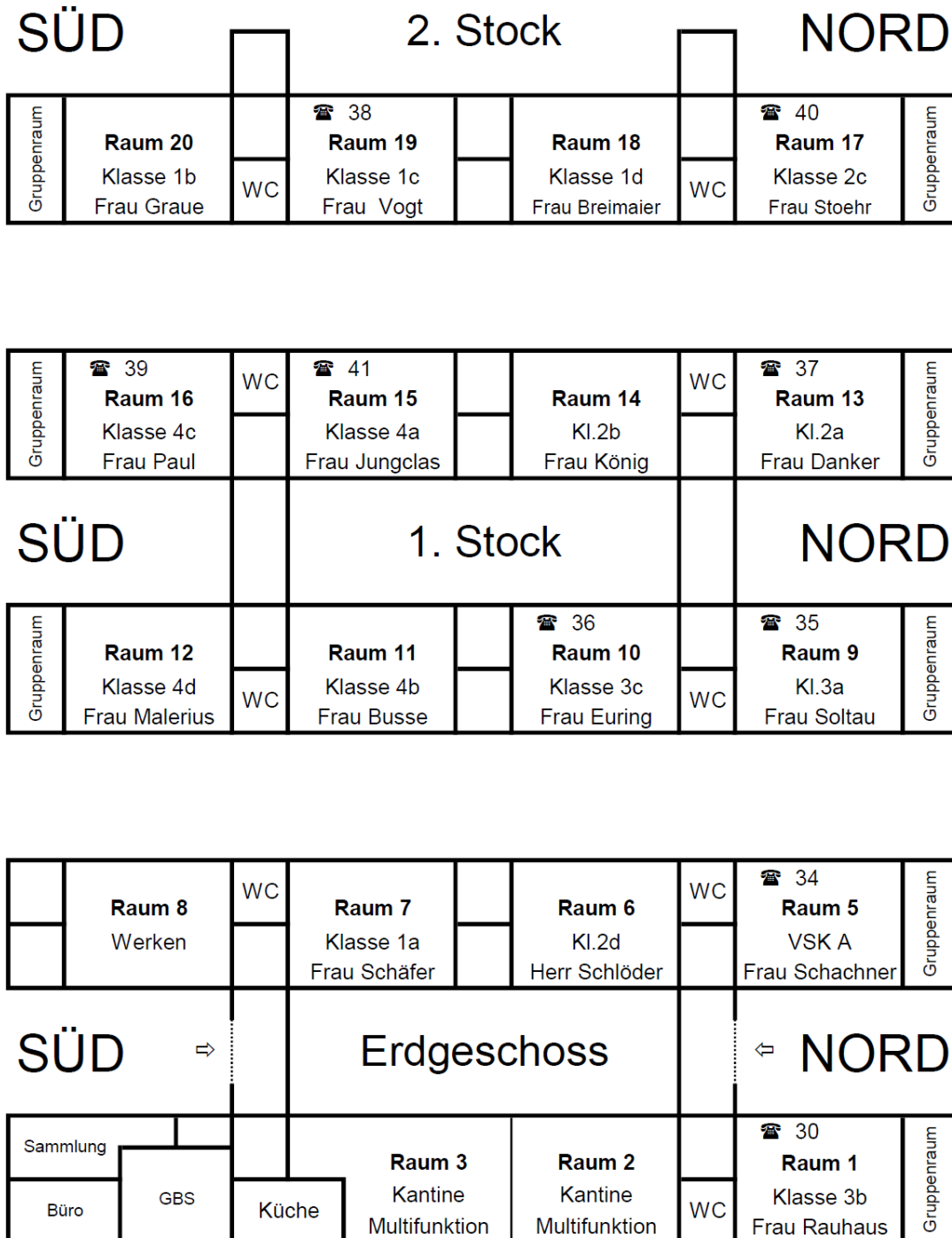
5.1. Verfügbarer Raum in der Schule

Neben Fachräumen und Aula stehen für die ganztägige Bildung und Betreuung im Haupttrakt der Schule folgende Gebäude/Räume zur Verfügung:

Klassentrakt

Schuljahr 2019-20

Stand ab August 19



Das weitläufige Außengelände ist optimal auf die Bedürfnisse der Schüler*innen der Grundschule Islandstraße abgestimmt. Es gibt zahlreiche Spielgeräte, Möglichkeiten zu klettern sowie im Sand zu spielen. Die Spielgeräte der aktiven Pause, die in der Schulzeit zur Verfügung stehen, können auch von den Kindern im Nachmittagsbereich genutzt werden.

5.2. Räume für das Mittagessen und die Freizeitphase

Das Mittagessen wird in drei Schichten in der Mensa eingenommen. Die parallel stattfindende Freizeitphase wird in den Klassenräumen bzw. den Bezugsgruppenräumen sowie auf dem Schulhof durchgeführt.

5.3. Räume für die Lernzeit und die Freizeitphase

Die Lernzeit und die Freizeitphase finden in den Klassenräumen jahrgangsübergreifend statt.

5.4. Räume für die Kurse/AGs

Sämtliche Fachräume, die Turnhalle, die Gymnastikhalle, die Aula, die Mensa und die Außenanlage können am Nachmittag genutzt werden.

5.5. Regeln für die Nutzung

Alle Räume müssen nach der Nutzung sauber und aufgeräumt verlassen werden. Die Räumlichkeiten stehen in der Schulzeit sowie auch in der Ferienzeit der DRK-KiJu zur Verfügung.

6. Ferienbetreuung

In den Ferien erweitert sich die Betreuungszeit um die Unterrichtszeit von 8:00–13:00 Uhr. Dadurch steht von montags bis freitags eine längere Betreuungszeit zur Verfügung, die Raum gibt, um größere Projekte und Aktivitäten zu gestalten. Die Lernzeit und die Kurse/AGs entfallen in den Ferien.

Hier ist Zeit für Projekte wie z.B. die naturwissenschaftliche Erkundung der Umgebung und das Kennenlernen von unterschiedlichen Kulturen und deren Bräuche, Lieder, Essgewohnheiten und Feste.

Die Bezugsbetreuer*innen planen frühzeitig das Ferienprogramm und beziehen dabei die Wünsche und Anregungen der Kinder, Eltern und der Schule mit ein. Projekte und Aktivitäten wie Internationale Bewegungsspiele, Ausflüge in Museen, auf verschiedene Natur- und Spielplätze, in Indoorspielhallen, in Theatern usw. sind möglich. Das Programm wird den Eltern rechtzeitig ausgehändigt.

7. Besondere Veranstaltungen der Schule

Die Grundschule Islandstraße organisiert in unterschiedlichen zeitlichen Rhythmen besondere Veranstaltungen, an denen die gesamte Schulgemeinschaft beteiligt ist. Je nach Veranstaltungscharakter ist die Beteiligung der DRK-KiJu gewünscht.



Beispiele für jährliche Veranstaltungen: Einschulung, Verabschiedungsfeier für die 4. Klassen, Sommerfest, Sport-Turniere, Theaterfestival, Schulausflug, Autorenlesung etc.

Hinzu kommen besondere Veranstaltungen der einzelnen Klassen.

Die Planung von gemeinsamen Veranstaltungen für die gesamte Schule erfolgt gemeinsam mit der DRK-KiJu. Beide Seiten werden rechtzeitig über besondere Aktivitäten und Veranstaltungen informiert.

8. Öffnung in den Sozialraum

Erfahrungen und Verhalten von Menschen stehen in einem engen Bezug zu dem sozialen Umfeld, in dem sie leben. Somit stellt der Sozialraum einen wesentlichen Erfahrungsraum für die Kinder dar und dient ihrer Identitätsentwicklung. Umso wichtiger ist es für die pädagogische Arbeit der DRK-KiJu, den Sozialraum direkt in die Angebotsgestaltung mit einzubeziehen.

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der Sozialraum nicht immer mit dem Stadtteil identisch ist, sondern stadtteilübergreifende Netzwerkarbeit auch sinnvoll sein kann.

Eine Öffnung in den Sozialraum kann zum Beispiel durch den Besuch der Polizeistation, der Bücherhalle oder der Feuerwehr erfolgen. Ebenso kann eine Beteiligung am Stadtteilstfest erfolgen.

Möglich ist auch, ein Angebot am Nachmittag in einer Einrichtung stattfinden zu lassen, welche unweit vom Schulgelände entfernt liegen. So können den Kindern Lernorte außerhalb der Schule erschlossen werden. Hierfür ist es erforderlich, den Bring- und Abholdienst sicherzustellen.

Die DRK-KiJu möchte außerdem ihre Angebotspalette erweitern und das eigene Kursangebot durch Angebote von Einrichtungen aus dem Stadtteil auf dem Schulgelände ergänzen. Es besteht eine Kooperation mit der Musikschule „Zauber der Musik“, den Meiendorfer Sportverein, den Waldörfer Sportverein und einigen Künstlern aus der Umgebung. Ebenso sind uns Vereine, Künstler und Handwerker aus dem Stadtteil willkommen, die Lust haben, ein Angebot für die Kinder zu gestalten. Auch ein ehrenamtliches Engagement ist wünschenswert.

Nur durch eine Öffnung für und in den Sozialraum ist es möglich, ein vielfältiges Angebot am Nachmittag zu gestalten, welches die unterschiedlichen Neigungen und Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt. Die Angebote könnten sowohl in den Räumen der Schule als auch in den Räumen der Kooperationspartner stattfinden. Neben der Gestaltung der Angebote ist eine Vernetzung mit dem Sozialraum hinsichtlich der Kooperation mit Beratungsstellen, ReBBZ, dem Jugendamt und ähnlichen Institutionen zum Wohle des Kindes wichtig. Die Schule und die DRK-KiJu sind zudem in Gremien und Stadtteilkonferenzen vertreten, in denen einrichtungsübergreifend anlass- oder themenbezogen zusammengearbeitet wird.

9. Zusammenarbeit mit den Eltern

„Kein Kind kommt alleine, es bringt immer seine Familie mit!“

Die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus, Schule und der DRK-KiJu ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Rahmen der GBS. Wir betrachten Eltern als Experten ihres Kindes und möchten gerne mit ihnen eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gestalten.

Wir stehen daher im ständigen Kontakt mit den Eltern. Dabei gibt es verschiedene Arten des Austausches und der Zusammenarbeit, die mit allen Beteiligten abgestimmt werden sollen:

- Tür- und Angel-Gespräche, bei denen kurzfristig aktuelle Geschehnisse besprochen und Informationen weitergegeben werden;
- Elternbriefe, wodurch Eltern über Neuigkeiten, bevorstehende Projekte und besondere Aktivitäten informiert werden und die Arbeit für die Eltern transparent gemacht wird;
- durch Eltern initiierte und verantwortete Aktionen in Absprache mit der Schule und der DRK-KiJu;
- Teilnahme der Bezugsbetreuer*innen an den Lernentwicklungsgesprächen zwischen Eltern und Lehrkräften nach Absprache;
- Kommunikation über die Mitteilungsmappe der Schule, die sich im Schulranzen der Kinder befindet.
- regelmäßige Elternabende, die die Möglichkeit bieten, den Kontakt zu intensivieren, sich auszutauschen, Fragen zu klären, neue Informationen weiterzugeben und Anregungen/Kritik aufzunehmen;
- bedarfsorientierte Themenelternabende/Fortbildungen;
- jährliche Wahl der Elternvertreterinnen und Elternvertreter, regelmäßige Elternratssitzungen und -informationen sowie Vollversammlungen;

10. Personal

10.1. Professionenmix

In der Zeit von 6:00–18:00 Uhr sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlicher Professionen in der Schule tätig. Alle bringen besondere Fähigkeiten und Erfahrungen mit. Es sind Honorarkräfte, pädagogische Fachkräfte und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Berufen an der Seite der Kinder. Gemeinsam ist ihnen allen ihr Interesse an der positiven Entwicklung des Kindes. Durch wiederkehrende verlässliche Kontakte werden sie dem Kind vertraut und damit zu einem Ansprechpartner, der es begleitet und sein Leben bereichert.

Die Aufgabe der Schulleitung und der GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen der GBS zu beschäftigen, die die notwendigen Kompetenzen mitbringen und die sich in der Haltung zum Kind und ihrem pädagogischen Einsatz unserem Leitgedanken anschließen.

Die Lehrkräfte tauschen sich mit den Bezugsbetreuer*innen über die Bedarfe der Kinder aus. Ein regelmäßiger Austausch zwischen allen Beteiligten führt zu einer genauen Beobachtung jedes einzelnen Kindes, so dass das Kind in seiner Entwicklung und in der Entfaltung seiner Fähigkeiten sowie Begabungen unterstützt wird.

10.2. Ebenen der Personalstruktur

Leitungsebene:

Das Leitungsteam besteht aus der Schulleitung, der stellvertretenden Schulleitung sowie dem Abteilungsleiter der Grundschule Islandstraße und der GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu, der stellvertretenden GBS-Standort-Leitungen der DRK-KiJu. Die GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu wird durch die Bereichsleitung für den Bereich Schulkooperationen der DRK-KiJu unterstützt.

DRK-Team:

Das DRK-Team besteht aus Bezugsbetreuer*innen sowie aus Honorarkräften und FSJlern. Im Bereich der Bezugsbetreuer*innen arbeiten bei der DRK-KiJu nur ausgebildete und fachlich qualifizierte Sozialpädagogische Assistenten*innen, Erzieher*innen oder Diplom-Sozialpädagogen*innen, Lehrer*innen sowie Erziehungswissenschaftler*innen. Bei den Leitungskräften handelt es sich ebenfalls um fachlich qualifizierte und ausgebildete Diplom-Sozialpädagogen*innen, Lehrer*innen, Erziehungswissenschaftler*innen oder Erzieher*innen mit einer Zusatzausbildung.

11. Kommunikation zwischen Schule und DRK-KiJu

Die Bezugsbetreuer*innen beginnen ihren Dienst um ca. 12.30 Uhr. Bis dahin hat die Schule ggf. Krankmeldungen von Kindern an die GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu weitergegeben, so dass die Bezugsbetreuer*innen vor dem Mittagessen erfahren, ob ihre Gruppe vollständig sein wird oder ob Kinder fehlen.

Um 13:00 Uhr gehen die GBS-Kinder zu ihren Bezugsbetreuer*innen. Hier ist bei Bedarf Gelegenheit für einen kurzen Austausch zwischen dem Erzieher-Kollegium der DRK-KiJu und dem Lehrerkollegium. Der Austausch zwischen dem Erzieher-Kollegium der DRK-KiJu und dem Lehrerkollegium erfolgt jedoch hauptsächlich über ein Übergabebuch der jeweiligen Bezugsgruppen.

Zusätzlich gibt es gemeinsame Konferenzen zwischen den Bezugsbetreuer*innen und dem Lehrerkollegium in den jeweiligen Jahrgangsteams.

Bei akutem Gesprächsbedarf bezüglich einzelner Kinder vereinbaren die zuständigen Lehrer*innen sowie die Bezugsbetreuer*innen individuelle Gesprächstermine.

11.1. Dienstbesprechungen auf Leitungsebene und im erweiterten Leitungsteam

Einmal in der Woche treffen sich die Schulleitung und die GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu zu einer Leitungsteambesprechung.

Bei den Elternratsitzungen der Schule werden sämtliche Fragen zur Zusammenarbeit besprochen, aktuelle Probleme geklärt, anstehende Vorhaben angesprochen und gemeinsame Konferenzen und gemeinsame Fortbildungen. Daran nehmen die Schulleitung, die GBS-Leitung, die Lehrer*innen, Elternvertreter*innen der Schule, Elternvertreter*innen der GBS und weitere Personen teil.

11.2. Gemeinsame Konferenzen

In den Präsenztagen vor Beginn des neuen Schuljahres findet eine gemeinsame Konferenz mit dem Lehrerkollegium und dem Erzieher-Team der DRK-KiJu statt. Die Schulleitung, die GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu stimmen sich bei der Leitung der Konferenz ab.

Bei bestimmten Themen wird der Pädagogische Tag gemeinsam gestaltet.

Ferner werden die Schulleitung, die stellvertretende Schulleitung, der Abteilungsleiter und/oder Lehrer*innen zu Dienstbesprechungen des Erzieher-Teams der DRK-KiJu nach Bedarf eingeladen.

11.3. Partizipation des Kooperationspartners in schulischen Gremien

11.3.1. Elternabende und Klassenfeste

Die Bezugsbetreuer*innen werden von den Lehrkräften zu Elternabenden und Klassenfesten der Kinder eingeladen, die zu ihrer Gruppe gehören.

11.3.2. Lehrerkonferenzen

Die Bezugsbetreuer*innen und die GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu sowie die stellvertretenden GBS-Standort-Leitungen der DRK-KiJu werden bei Bedarf zu den Lehrerkonferenzen eingeladen und können beratend daran teilnehmen.

11.3.3. Schulkonferenzen

Die GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu wird zu den Schulkonferenzen eingeladen und nimmt beratend daran teil.

12. Qualitätsentwicklung

Das Selbstverständnis von Qualitätsentwicklung der Grundschule Islandstraße und der DRK-KiJu beinhaltet keine starren Konzepte, sondern die kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität der pädagogischen Arbeit. Wir verstehen uns als lernende Organisation. Dies wird von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getragen.

Gemeinsam entwickeln Schulleitung, GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu, Bereichsleitung für den Bereich Schulk Kooperationen der DRK-KiJu, Lehrerkollegium, Elternrat und das Erzieher-Team der DRK-KiJu Qualitätskriterien für den Ganzttag zu folgenden Bereichen:

- Personalentwicklung, gezielte Personalauswahl und fachliche Qualifikation des Personals,
- Evaluation,
- Kollegiale Beratung/Supervision/Coaching,
- Teamarbeit/regelmäßiger Fachaustausch/Dienstbesprechungen,
- Konzeptarbeit,
- gezielte Bedarfsermittlung, Planung und Durchführung von Fortbildungen,
- Beschwerde- und Konfliktmanagement,
- Sicherstellung zentraler Beteiligungsstrukturen wie Elternbeirat und Kinderkonferenz,
- Teilnahme an Arbeitsgruppen und Gremien z.B. im Sozialraum,
- Steuerung des Personaleinsatzes, der Angebotspalette und der Zuordnung der Kinder zu den Angeboten,
- System der Erfassung der Anwesenheit der Kinder und Sicherstellung, dass kein Kind vermisst wird,
- Vertretungsregelung.

Bei den wöchentlichen Dienstbesprechungen und im Austausch im erweiterten Leitungsteam werden aktuelle Probleme angesprochen und möglichst einvernehmlich gelöst. Lehrerkollegium und Erzieher-Team der DRK-KiJu werden themenbezogen in den gemeinsamen Konferenzen an den Entscheidungen beteiligt.

Es werden Befragungen aller Schüler*innen geplant, die die GBS nutzen. Die Ergebnisse der Befragung werden in die Weiterentwicklung des Konzeptes mit einfließen.

Von der DRK-KiJu wurde eine Teamkollegin zur Deeskalationstrainerin ausgebildet. Sie schult und unterstützt das DRK-KiJu-Team und das Lehrerkollegium im Bereich der „Deeskalation“.